

**Pressemitteilung
13. Oktober 2023****Die Städteallianz und die Verkehrskonferenz der Westschweiz (CTSO) setzen sich gemeinsam für die Jurafusslinie ein.**

Nach der Ankündigung des von der SBB und der CTSO ausgearbeiteten Fahrplans 2025 am 5. Mai haben mehr als 30 Städte, Verbände und Gesellschaften ihre Unzufriedenheit und Besorgnis über die angekündigten Entscheidungen zum Ausdruck gebracht. Nach ihrem Austausch im Juni und September dieses Jahres erwarten die Städteallianz und die CTSO, dass bei der detaillierten Fahrplanplanung gezielte Verbesserungen möglich sind, um die Attraktivität der Jurafusslinie zu erhalten.

Der angekündigte SBB-Fahrplan 2025 soll den zahlreichen Arbeiten Rechnung tragen, die für die Erneuerung des Schienennetzes, insbesondere in der Westschweiz, unerlässlich sind. Die Städteallianz und die CTSO sind sich der technischen Herausforderungen bewusst, die zu einer Verschlechterung des Fernverkehrsangebots führen, möchten jedoch, dass der Jurasüdfuss so schnell wie möglich von Verbesserungen profitieren kann, um den in den letzten Jahren entstandenen Rückstand aufzuholen. Ein Wegfall der direkten Fahrplanverbindung zwischen Genf und der Deutschschweiz über den Jurabogen hat schädliche Auswirkungen auf wirtschaftlicher, sozialer und klimatischer Ebene. Da die Industriestruktur und die wirtschaftliche Attraktivität des Jurabogens stark vom internationalen Markt abhängen, ist eine direkte Verbindung nach Genf und dessen Flughafen für sehr viele Unternehmen und Tausende von Pendlerinnen und Pendlern eine unabdingbare Voraussetzung. Dasselbe gilt für Genf, die zweitgrösste Stadt des Landes, die weiterhin attraktive und direkte Verbindungen zu den Wirtschaftszentren Zürich und Basel sowie zu den industriellen Uhrententren wie Neuenburg, Biel, Grenchen, Solothurn und Olten haben muss. Sie fordern daher den Bund und die SBB auf, pragmatische Lösungen zu finden, die ein Maximum an Direktverbindungen von Genf und Genf-Flughafen über den Jurasüdfuss zu den Städten der Deutschschweiz gewährleisten.

Die Städteallianz und die CTSO möchten daher, dass die Auswirkungen der geplanten Änderungen begrenzt werden. Sie fordern den Bund und die SBB auf, insbesondere die folgenden Elemente zu evaluieren und diesbezüglich Sicherheiten zu gewähren:

- Maximierte Anzahl direkter Kurse in den Hauptverkehrszeiten auf der Linie Biel–Neuenburg–Yverdon-les-Bains–Morges–Genf–Genf-Flughafen;
- Wiedereinführung der Direktzüge zwischen Basel, Delsberg und dem Arc lémanique ab Dezember 2025 wie geplant;
- Anschlüsse ohne Perronwechsel in Renens zwischen dem Jurasüdfuss und den Zügen von/nach Genf;
- Regionalzüge durch Yverdon–Neuenburg–Biel, zunächst im Stundentakt, dann schrittweise im Halbstundentakt, spätestens aber ab Eröffnung des Ligerztunnels;
- Vorziehen der Realisierung der neuen S-Bahn-Haltestellen Y-Parc und Boudry-Perreux;
- Entwicklung eines schnellen und attraktiven Angebots zwischen Yverdon-les-Bains und Morges.

Für die Städteallianz ist es von grundlegender Bedeutung, dass eine zufriedenstellendere Lösung als die vorgeschlagene gefunden wird. Die verbleibenden Kapazitäten müssen rationell und sinnvoll zwischen den verschiedenen Verkehren genutzt werden, wobei der Personenverkehr während der Dauer dieses sogenannten Baufahrplans Vorrang haben muss. So könnten auch neue Abwägungen

zwischen Güter- und Personenverkehr sowie andere Kriterien zur Entlastung der reservierten Trassen den Weg zu einer tragfähigeren Lösung ebnen.

Darüber hinaus fordern die Städteallianz und die CTSO im Rahmen der Behandlung der Botschaft 2023 des Bundes über den Ausbau der Bahninfrastruktur die Aufnahme von Studien für einen Entwicklungsplan der Jurafusslinie, insbesondere im Hinblick auf die Identifizierung der notwendigen Infrastrukturen, die in die nächste Botschaft 2026 aufgenommen werden sollen. Das absehbare Lebensende der Neigezüge und die wachsenden Bedürfnisse des Personen- und Güterverkehrs erfordern eine echte mittel- und langfristige Planung auf dieser Hauptachse für die Etappen 2035+ sowie in der Perspektive BAHN 2050. Konkret sollte so schnell wie möglich wieder eine direkte Verbindung zwischen Genf und Zürich über die Jurasüdfusslinie eingerichtet werden, wie auch die Bedienung des Jurasüdfusses mit vier Fernverkehrszügen pro Stunde, zwei von/nach Lausanne, zwei von/nach Genf, beziehungsweise zwei von/nach Zürich und zwei von/nach Basel.

Die Städteallianz und die CTSO bekräftigen die Bedeutung der Jurafusslinie für die wirtschaftliche Attraktivität, aber auch für die Wohnattraktivität aller bedienten Städte und Regionen. Darüber hinaus erinnern sie daran, dass Kantone und Gemeinden die institutionellen Ebenen sind, die für die Umsetzung der vom Bund geforderten Massnahmen zur CO₂-Neutralität verantwortlich sind. So sollte die Öffnung für eine horizontalere Governance bei der Erstellung von Fahrplänen angestrebt werden.

Pressekontakte:

– **Städteallianz:**

Brenda Tuosto, Stadträtin für Mobilität der Stadt Yverdon-les-Bains, 079 509 58 37 (französisch)

Erich Fehr, Stadtpräsident Biel, 032 326 11 01 (deutsch)

Frédérique Perler, Magistratin für Planung, Bauten und Mobilität der Stadt Genf, über ihren persönlichen Mitarbeiter Marc Moulin, 076 210 48 16

– **Verkehrskonferenz der Westschweiz:**

Jean-François Steiert, Präsident CTSO, Direktor für Raumentwicklung, Infrastrukturen, Mobilität und Umwelt des Kantons Freiburg, 079 204 13 30

Laurent Favre, Leiter des Departements für Raumentwicklung und Umwelt des Kantons Neuenburg, 079 347 16 46

Die Unterzeichnenden setzen sich aus der Städteallianz und ihren Partnern sowie die Verkehrskonferenz der Westschweiz (CTSO) zusammen.

Die Städteallianz umfasst die Städte Aarau, Basel, Biel, Carouge, Delsberg, Genf, Grenchen, La Chaux-de-Fonds, La Neuveville, Le Chenit, Le Locle, Morges, Moutier, Neuenburg, Nyon, Olten, Onex, Orbe, Pruntrut, Saignelégier, Saint-Imier, Sainte-Croix, Solothurn, Tavannes, Tramelan, Val-de-Travers, Vallorbe und Yverdon-les-Bains, sowie der Flughafen Genf, der VCS Jura, der VCS Waadt, das CERN, die Neuenburger Industrie- und Handelskammer (CNCI), die Haute École d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD), das Städtetzwerk des Jurabogens (RVAJ), seeland.biel/bienne und Y-Parc.

Der CTSO gehören die Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt an.